

Erwerbungen seit 2015



Liliane Tomasko

(Zürich 1967)

Stillstand, 2005

zehnteilige Aquarell-Serie
erwoben 2022

- | | |
|--------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------|
| 1) Stillstand 6.02.2005
Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-117 | 5) Stillstand 29.3.2005
Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-121 |
| 2) Stillstand 10.02.2005
Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-118 | 6) Stillstand 31.3.2005
Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-122 |
| 3) Stillstand 18.02.2005
Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-119 | 7) Stillstand 1.4.2005
Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-123 |
| 4) Stillstand 27.3.2005
Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-120 | 8) Stillstand 2.4.2005
Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-124 |

9) Stillstand 3.4.2005

Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-125

10) Stillstand 6.4.2005

Aquarell
22,9 x 15,2 cm
Inv. 2022-126

Provenienz

Erworben über die Galerie Kewenig, Berlin mit Mitteln der Museumsstiftung Baden-Württemberg.

Werk

Es ist der Blick auf jene übersehenen Objekte, die sich im heimeligen Interieur befinden, das historisch als Domäne weiblichen Wirkens, als Erfahrungs-, Lebens- und Tätigkeitssphäre von Frauen galt, aber auch als jener Schutzraum, in dem Menschen sich frei bewegen, entfalten und entwickeln können – von Kindheit an, in ihrem Zusammenleben und intimsten Momenten. Die Stillleben von Liliane Tomasko suggerieren Nähe und Berührbarkeit, ein sensibles Verbundensein mit den Dingen. Diese Welt wird nicht kalt eingefroren, sondern als Wahrnehmung eines menschlichen „Augen-Blicks“ dargestellt. Was sonst keine Aufmerksamkeit erlangt, wird hier en detail bildwürdig in seiner magisch in sich ruhenden Präsenz, die etwa auch Werke von Giorgio Morandi oder Vilhelm Hammershøi ausstrahlen – Künstler, deren Œuvre Tomasko fasziniert.

Im Jahr 2005 entstanden innerhalb zweier Monate zehn Aquarelle, die Wäsche – in Stapeln oder als hingeworfene, allerdings nicht bewusst dekorative ‚Draperie‘ – zeigen. Gefaltete Textilien auf einem Brett in einer Schrankecke, Stapel von Tüchern, Decken, Laken, von schräg oben gesehen, legen sich weich aufeinander. Ihr Gewicht wird spürbar. Sie sinken ineinander, dicht gewebte oder leichtere Stoffe, die transparent anmuten, warmtonige, dunkle, wollige Stoffe. Muster und Farbschichten begegnen einander. In den Knicken, Falten und Umschlägen bilden sich tiefe Schattenhöhlen. Die Beleuchtung ist insgesamt diffus, die Optik neigt zur Unschärfe. Am Beginn des vielschichtigen Arbeitsprozesses von Liliane Tomasko stehen häufig Polaroid-Aufnahmen der realen Gegenstände aus der häuslichen Sphäre. Das erklärt sowohl die mitunter wie durch ein Blitzlicht aufgehellte Lichtführung als auch die leise Unschärfe, eine Art Sfumato. Die grundlegende Zeichnung für die Aquarelle wird malerisch ausführlich überarbeitet und dadurch gänzlich unkenntlich gemacht. Das Ergebnis ist eine Art ‚softer‘ Schnappschuss im Close-up. Liliane Tomaskos Stillleben – ganz gleich welchen Sujets –, aber auch ihre abstrakten Werke, bannen in stiller Intensität, durch ihre Licht- und Farbreie hochverdichtete Atmosphären und gelegentlich eine subtile Dramatik.

Tomaskos Malerei rührt an Inneres, mitunter verallgemeinerbar Biographisches, geht aus ihm hervor – und das heißt, es geht motivisch und im Malprozess sowohl um das, was stofflich sichtbar existiert, als auch um das Nicht-Stoffliche, Nicht-Sichtbare – Seelisches und Soziales.

Die Serie „Stillstand“ fand zehn Jahre später ihren transmedialen Widerhall in einer Video-Arbeit Liliane Tomaskos. Sie hauchte in ihr einem Wäschestapel scheinbares Eigenleben ein. Die Textilien rollen sich auf, schieben sich übereinander, türmen sich in Lagen aufeinander und rutschen wieder vom Stapel als wären sie zur Eigenbewegung in der Lage, wesenhaft. Auch diese Stopp-Motion-Animation leitet sich in ihrer Motivik aus dem heimischen Lebensumfeld, dem Alltag ab. Sie trägt den Titel „Domestic Hymn“ und befindet sich – als Geschenk der Künstlerin – in der Sammlung der Staatlichen Kunsthalle.

Kirsten Claudia Voigt
04/2023